
13. Februar

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Psalm 34, 5 (L84)

Leider passiert es mir immer mal wieder: Gerade dann, wenn ich Jesus ganz besonders brauche, bin ich so überwältigt von Angst oder Sorgen, dass ich vergesse zu beten. Dabei weiß ich ganz genau, dass Jesus mir antwortet, wenn ich zu ihm bete und dass er mir gerne hilft.

Legt einander doch jetzt einfach die Hände auf und betet dafür, dass egal, was heute passiert, jeder den Herrn sucht und mit seinen Problemen zu Gott geht, anstatt zu versuchen, alleine damit fertig zu werden.

B.J.

14. Februar

Gott sagt: Unterdrückt nicht die Ausländer, die Waisen und die Witwen.

Jeremia 7, 6a (HFA)

Gott kümmert sich besonders um die Menschen, die keine Fürsprecher, keine Macht und keine Bedeutung haben. Vielleicht kennt ihr auch einen Menschen, der Außenseiter ist oder einsam, weil ihm ein Teil der Familie fehlt. Wie könntet ihr ihm eine Freude machen und zeigen, dass Gott und ihr ihn nicht vergesst?

E.H.

15. Februar

Gemeinsam beteten die Gläubigen täglich im Tempel zu Gott, trafen sich zum Abendmahl in den Häusern und nahmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, bei denen es fröhlich zuzuging und großzügig geteilt wurde.

Apostelgeschichte 2, 46 (NL)

Von den ersten Christen kann man viel lernen: Sie beteten viel und erzählten Gott jeden Tag, was sie bewegte. Sie erinnerten sich an Jesus und seine Liebe, indem sie das Abendmahl gemeinsam feierten. Und sie teilten alles miteinander.

Für heute kann das heißen: Triff dich mit anderen Christen im Hauskreis, in der Kindergottesdienstgruppe, im Schülergebetskreis. Betet zusammen, feiert zusammen und denkt gemeinsam immer wieder an Jesus und was er für euch getan hat. Und: Seid großzügig zueinander, nicht knauserig! Gott war so großzügig zu uns. Das sollen alle auch an der Gemeinschaft der Christen sehen.

A.J.

16. Februar

Wünscht Jerusalem Glück und Frieden: „Allen, die dich lieben, soll es gut gehen! In deinen Mauern herrsche Sicherheit und Wohlstand, deinen Häusern bleibe die Sorge fern!“ Weil ich meine Brüder und Freunde liebe, sage ich: „Ich wünsche dir Glück und Frieden!“

Psalm 122, 6-8 (GN)

Das wäre doch für heute mal eine besondere Begrüßung: Allen Freunden und Familienangehörigen sagt ihr: „Ich wünsche dir Glück und Frieden!“

Klingt etwas komisch für uns. Wir würden wohl eher sagen: Ich wünsche dir alles Gute. Viel Glück! Zum Beispiel bei deiner Klassenarbeit, bei dem wichtigen Gespräch an deinem Arbeitsplatz oder bei der Entscheidung, die heute zu treffen ist. Das kennen wir.

Aber wie kann ich einem anderen Frieden wünschen? Vielleicht sage ich: Mach dir keine Sorgen. Ich denke an dich. Du wirst es schaffen. Gott ist bei dir.

Mal sehen, wie vielen Menschen du heute etwas Gutes wünschen kannst. Heute Abend könnt ihr ja mal zusammenzählen.

D.K.





17. Februar

Es ist mein Gebet, dass Gott, die Quelle aller Hoffnung, euch in eurem Glauben volle Freude und vollen Frieden schenkt.

Römer 15, 13 (NGÜ)

Freude und Frieden – wo bekommen wir das her? Weder Freude noch Frieden kannst du im Supermarkt oder bei ebay kaufen. Aber woher bekommt man das?

Jesus ist die Quelle von all dem. Wenn wir diese Dinge haben wollen, müssen wir zu ihm kommen. Paulus betet, dass Gott uns Freude und Frieden schenkt.

Merkt ihr was? Es ist ein Geschenk! Gottes Freude und seinen Frieden kannst du dir nicht verdienen, du darfst sie dir aber schenken lassen. Gott gibt so gerne. Bittet ihn doch jetzt einfach darum, für euch selbst und auch für jemanden, den ihr kennt.

A.Kn.

18. Februar

David forderte alle Versammelten auf: „Preist den Herrn, euren Gott!“ Und alle priesen den Herrn, den Gott ihrer Vorfahren, und sie verneigten sich und warfen sich vor dem Herrn und dem König auf den Boden.

1. Chronik 29, 20 (NL)

David war der König und trotzdem wusste er, dass der wahre und ewige König der Gott des Himmels und der Erde ist. Das Volk sollte nicht ihn, den menschlichen König, verehren, sondern sich vor Gott verneigen.

Wie zeigst du Gott, dass du ihn ehrst? Wie preist du deinen Gott? Kennst du ein Lied, das ausdrückt, wie einzigartig und mächtig Gott ist und dass er der Größte ist? Wenn ja, dann sing es einfach mal. Am besten ist es, wenn ihr als ganze Familie gemeinsam Gott anbetet. David forderte alle Versammelten auf: „Preist den Herrn euren Gott!“

S.L.

19. Februar

Jesus sagte: „Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten; dann wird ihn mein Vater lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“

Johannes 14, 23 (GN)

Wenn wir Jesus lieben, sollten wir versuchen, uns nach seinem Wort zu richten. Wenn wir das tun, können wir spüren, wie gut Gott es mit uns meint und wie sehr er uns liebt. Gott lebt dann in unseren Herzen. Das ist so ähnlich wie mit der Liebe zwischen Kindern und Eltern. Da Kinder ihre Eltern lieben, wollen sie ihnen gefallen und hören auf sie. Wenn das klappt, ist es sehr einfach, beieinander zu wohnen und miteinander zu leben.

Wenn du dich nach Jesu Worten richtest und tust, was er sagt, lebst du auch in „Wohngemeinschaft“ mit Gott.

A.Lx.

20. Februar

Wenn es möglich ist und soweit es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden. Mehr noch: Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken.

Römer 12, 18+20 (NGÜ)